

Dr. Alexander Mayer  
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth  
Tel.: 0172 / 98 34 175  
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

**Rundbrief des Stadtheimatpflegers Nr. 71**

**30. Januar 2012**

## **Jahresbericht der Stadtheimatpflegers**

(Bildvortrag im Stadtrat vom 25. Januar 2012, textlich ergänzt)

### **1. Bewerbung zum Weltkulturerbe**

Stadt Fürth weist nach einer Erhebung aus dem Jahre 2004 zufolge die vierthöchste Denkmaldichte aller Großstädte Deutschlands auf und wirbt unter anderem mit großen Schildern an der A 73 mit dem Titel Denkmalstadt. Was liegt näher, als über die Bewerbung für den Titel Weltkulturerbe nachzudenken? Erste Initiativen dachten dabei vor allem an die westliche Innenstadt mit ihrem fast geschlossen erhaltenen Ensemble an denkmalgeschützten Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert. Ich hatte zunächst ein Bündnis mit Nürnberg vorgeschlagen, da ich eine Bewerbung von Fürth alleine *politisch* für nicht erfolgversprechend hielt. Bei diesem Vorschlag stellte sich neben den üblichen nachbarstädtischen Vorbehalten auch das Problem, ein übergreifendes Thema zu finden.

Seit einigen Jahren bereise ich systematisch Weltkulturerbe-Stätten in Europa, Südamerika und Asien. Bald musste ich erkennen, dass eine Bewerbung vor der Schwierigkeit steht, dass in weltweiter Perspektive unser einmaliger Baubestand relativiert wird durch die Konkurrenz mindestens ebenso einmaliger Bauwerke in anderen Kontinenten, die



Hinweisschild an der A 73.



Kathedrale in der Altstadt von Havanna (Weltkulturerbe). Während in Kuba ansonsten großer Mangel und sehr große Unzufriedenheit herrschen, befinden sich die dortigen Weltkulturerbe-Stätten in einem Topzustand.

kaum beachtet sind. Vor allem die asiatischen Staaten sind in der Weltkulturliste unterrepräsentiert.

Deswegen war mir bald klar, dass für eine erfolversprechende Bewerbung professionelle Hilfe notwendig ist. Der Zufall kam in Athen zur Hilfe, wo die Akropolis mit deutscher Hilfe restauriert und teilweise auch rekonstruiert wird.

Im August 2010 stieß ich in Athen auf eine Präsentation des Studiengangs World Heritage Studies. Dieser in seiner Art einmalige Studiengang in der brandenburgischen Universität Cottbus befasst sich generell und ausschließlich mit Weltkulturerbe.

Nach Deutschland zurückgekehrt, nahm ich Kontakt mit dem Leiter des Lehrgangs auf: Professor Michael Schmidt erklärte sich in einem Gespräch prinzipiell bereit, eine Bewerbung von Fürth wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Daraufhin schlug ich auf einer angelegentlichen Besprechung im Baureferat vor, Prof. Schmidt dementsprechend zu beauftragen, was einvernehmlich beschlossen wurde. Teilnehmer waren Stadtbaurat Joachim Krauß, Ralf Röder und Stefan Laskarides (Untere Denkmalschutzbehörde) sowie E.L. Vogel und Lothar Berthold (Initiative Einzigartiges Fürth). Bei einem Besuch von Prof. Schmidt in Fürth wurde auch eine Führung v.a. durch die westliche Innenstadt anberaumt, bei der ich den Tatsachen entsprechend auf den vielfältigen jüdischen Hintergrund vieler Gebäude verwies, obwohl ich dabei nie auf die dann von Prof. Schmidt vorgetragene Idee gekommen wäre:

Bei der folgenden Aussprache kennzeichnete Prof. Schmidt eine Bewerbung unter dem Motto „Stadt des 19. Jahrhunderts“ als im weltweiten Maßstab aussichtslos. Stattdessen schlug er überraschend vor, sich mit einem Thema zum jüdischen Einfluss auf die Stadtentwicklung zu bewerben.

Entsprechend wurde von Prof. Schmidt folgender „Vorschlag für ein Städtebündnis der Städte Halberstadt und Fürth für einen gemeinsamen Antrag auf UNESCO-Welterbe“ erstellt: *„Das jüdische Stiftungswesen in Deutschland als Beitrag zur Entwicklung des modernen Sozialstaates und dessen Ablesbarkeit im städtischen Raum“*.

Die nun *vergleichsweise* hohen Erfolgchancen liegen darin begründet, das von derzeit 936 Weltkulturstätten lediglich zwei ausdrücklich aufgrund ihres jüdischen geschichtlichen Hintergrunds in diese exklusive Liste aufgenommen wurden. Weiterhin ist es zumindest im deutschen Rahmen für uns sehr vorteilhaft, dass wir durch die Kooperation mit Halberstadt auf der Liste von Sachsen-Anhalt kandidieren - im Gegensatz zu Bayern gibt es in Sachsen-Anhalt keine weiteren Bewerber. Zur Erhöhung der Chancen in weltweiter Perspektive sollten aber noch Partner außerhalb Deutschlands gefunden werden.



Buddhistischer Stupa in Bodnath (Weltkulturerbe), Nepal. Das beeindruckende Baudenkmal, hat an der Basis einen Durchmesser von mehr als 100 Meter.



Weltkurerbe Akropolis in Athen.

Als vorläufiges Resümee lässt sich zusammenfassen, dass der eingeschlagene Weg unsere Chancen bei großer Konkurrenz deutlich erhöhen. Eine Garantie für den Erfolg kann zwar nicht gegeben werden, aber durch die professionelle Hilfe der Universität Cottbus ist eine gute Chance gegeben.

## 2. Restaurierung und Rekonstruktion



Rekonstruktion des  
Rollwerkzwerchgiebels am  
Kohlenmarkt.

Die Rekonstruktion von verlorenen Gebäuden galt lange Zeit als nicht diskussionswürdig, wenngleich mitunter die Grenzen zur Restaurierung fließend sind. Als neuestes Projektbeispiel kann das Gebäude Hornschuchpromenade 1 genannt werden: Die gegenüber dem Original vereinfachten Ausbesserungen von Kriegsschäden sollen nun durch exakte Kopien der bisherigen Bausubstanz ersetzt werden.

Auch in die generelle Diskussion ist Bewegung gekommen: So stehen beispielsweise zwischen der seinerzeit programmatischen Ausstellung der Bayerischen Architektenkammer „*Neues Bauen in alter Umgebung*“ aus dem Jahre 1978 und einer Ausstellung „*Geschichte der Rekonstruktion - Konstruktion der Geschichte*“ des Architekturmuseums München 2010 geradezu Welten.

Die These „Ein kräftiger Kontrast ist besser als der Versuch der Anpassung“ und die Dogmen „Ornament und Verbrechen“ (Alfred Loos 1908) sowie „Form follows Function“ verlieren zunehmend an Einfluss, ihre Vertreter liefern aber nach wie vor „Rückzugsgefechte“.

In Fürth zeigte sich das unter anderem in der (nichtöffentlichen) Kritik von „Fachkreisen“ am historisierenden Aufsatz des Gebäudes Kohlenmarkt, der in der Bevölkerung jedoch auf großes Wohlwollen gestoßen ist.

Ebenso ist die Kritik an den historisierenden Elementen bzgl. der Vorschläge von MIB für das innerstädtische Einkaufszentrum (Neue Mitte II) zu verstehen: Ausdruck einer nach wie vor vorherrschenden Architekturideologie.

In meinem letzten Jahresbericht habe ich Ihnen die Rekonstruktion der Frauenkirche in Dresden vorgestellt, die zeigt, dass eine Rekonstruktion zwar problematisch, aber nicht immer der falsche Weg sein muss - vor allem wenn sie sich im Grenzbereich zur Restaurierung bewegt.

### Alte Kommandantur und Humboldtforum in Berlin

Als Beispiel für die Diskussionen will ich dieses Jahr das Umfeld der Museumsinsel (ebenfalls Weltkulturerbe) und das Humboldtforum in Berlin vorstellen.

Die „Alte Kommandantur“ (erbaut 1795/96, Umbau 1873/74) war im 2. Weltkrieg beschädigt und in den 1950er Jahren abgerissen worden. Auf dem Grundstück stellte die DDR ihr Außenministerium, das wiederum 1995 beseitigt wurde. Im November 2003 konnte die rekonstruierte Alte Kommandantur wieder bezogen werden - unstrittig ein Gewinn für Berlin. Die Wiederherstellung führte zu einer heftigen Debatte um Grundsatzfragen in der Denkmalpflege. Befürworter konnten auf die „identitätsstiftende Wirkung“ harmonisch gewachsener Stadtbilder und auf die

nicht gerade geglückten Versuche der Nachkriegsarchitektur zur Lösung dieser Aufgabe verweisen.



Berliner Schloss um 1900.  
(Wikimedia commons, Lizenz PD-old)

Ganz in der Nähe auf dem „Schloßplatz“ findet sich heute die Humboldt Box, ein „temporäres Bauwerk“. In dieser Box wird auf das wohl am längsten diskutierte und ambitionierteste Bauprojekt im Rahmen der Rekonstruktionsdebatte vorgestellt: Das **Berliner Schoss** - geformt überwiegend von Andreas Schlüter (1687/88-1770) - soll in seinen barocken Formen wiedererstehen.

Der Entscheidung gingen lange kontroverse Diskussionen voraus, die auch für Fürth

interessante Parallelen und Analogien zeigen. Abgesehen davon ist die Relevanz für Fürth auch deswegen gegeben, als von den veranschlagten 552 Mio. Euro Baukosten 440 Mio. der Bund tragen muss, womit ca. 550.000 Euro Steuergelder aus Fürth in dieses Bauwerk fließen werden.

In einem Interessenbekundungsverfahren wurden die üblichen, überwiegend kubischen und ornamentlosen Entwürfe eingereicht, die in der zeitgenössischen Architektur heute gängig sind. Dies löste sowohl in den Gremien wie in der Öffentlichkeit Unbehagen aus: Kann man einen so geschichtsträchtigen Ort in einer ähnliche Weise der „Moderne“ ausliefern, wie man es bei den Regierungsgebäuden am Reichstag getan hat?

Angesichts der Vorschläge gewannen die Befürworter der Rekonstruktion des Schlosses an Boden. In die Diskussion schaltete sich auch der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder ein, er plädierte „für das Schloss und zwar einfach, weil es schön ist und um dem Volk etwas für die Seele zu geben“. Im Jahre 2002 beschloss der Bundestag den Verzicht auf einen Architektenwettbewerb zur Suche



Computersimulation des rekonstruierten Stadtschlosses vom Lustgarten aus gesehen.  
(Wikimedia commons, Urheber: Eldaco. Lizenz CC: [http://de.wikipedia.org/wiki/Creative\\_Commons?uselang=de](http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons?uselang=de))

nach modernen Alternativen und legte sich auf einen **Ersatzbau für das Berliner Schloss** fest. Das bedeutet, dass drei barocke Fassaden wiedererstehen sollten.

Den so disziplinierten Wettbewerb gewann **Franco Stella** (einstimmig 1. Platz, ein zweiter wurde nicht vergeben), der nun zusammen mit dem renommierten, mir schon in anderem Zusammenhang positiv aufgefallenen Büro Hilmer & Sattler und Albrecht das Projekt durchführen soll. In der Begründung hieß es unter anderem sinngemäß „Der Architekt von heute nimmt sich nicht wichtiger als das historische Vorbild.“ - Ein sehr bedeutsamer Satz, der auch in Fürth beachtet sein will.

### **3. Einkaufsschwerpunkt R.-Breitscheid Straße (Neue Mitte II)**

Als wohl Erster sprach ich mich für den Investor MIB aus (vgl. Rundbrief 68). Der im Rahmen des Bewertungsverfahrens bestellte Projektbeirat hat sich ebenfalls für den Investor MIB ausgesprochen (ohne Gegenstimmen), wobei auch den Konkurrenten ATP und Fondara ausdrücklich Dank und Anerkennung für ihre Ausarbeitungen gezollt wird.

Damit kam der Projektbeirat zum selben Schluss wie die Bürgerinitiative sowie andere Organisationen (Landesamt für Denkmalpflege, VCD, Die Grünen, GfK, Einzelhandelsverband)

Zur Bewertung von MIB aus meiner Sicht vergleichen Sie bitte meinen Rundbrief 68, das Statement der Bürgerinitiative finden Sie im Rundbrief 69:

<http://www.dr-alexander-mayer.de/downloads/positionen-rundbrief-68.pdf>

<http://www.dr-alexander-mayer.de/downloads/positionen-rundbrief-69.pdf>

Die wesentlichen Punkte, derentwegen ich das Projekt Neue Mitte II entsprechend den Vorstellungen von MIB unterstütze, sind folgende (aus urheberrechtlichen Gründen und da die MIB Präsentation den meisten Interessierten vorliegt, verweise ich lediglich auf die Seiten dieser Präsentation):

1. Erhaltung der Südseite der R.-Breitscheid Straße (MIB Präsentation S. 19. S. 42 ff.)
2. Denkmalschonende Anbindung der Südseite an die Rückgebäude (MIB Präsentation S. 20)
3. Option des Erhalts des Parkhotelsaals. (MIB-Präsentation S. 36 , s.u.)
4. Strukturelle Anpassung des Erscheinungsbildes an das Umfeld, Verzicht auf „Schuhschachtelarchitektur“. (MIB-Präsentation, S. 16 ff., S. 37 ff.)
5. Option der Erhaltung zumindest von Fassadenteilen angedacht (MIB-Präsentation S. 45)

Selbstverständlich ist mir klar, dass MIB nicht in jedem Detail auf die Inhalte ihrer Präsentation verpflichtet werden kann. Dennoch war es aufgrund dieser für mich entscheidenden Vorgaben nicht mehr bedeutsam, ob nun ein „echter“ Architektenwettbewerb durchgeführt wird oder nicht. Da die bisherigen Eckpunkte der MIB-Vorstellungen eher meinen Vorstellungen entsprechen, als es von einem Architektenwettbewerb zu erwarten ist, sehe ich parallel zum Verfahren Berliner Schloss in einem thematisch eingegrenzten Verfahren bessere Voraussetzungen für eine stadtverträgliche Lösung als bei einem „freien“ Architektenwettbewerb. Darin enthalten ist auch ein Vertrauensvorschuss für MIB. Ich glaube nicht, dass dieser Investor nachträglich in wesentlichen Punkten von seinem Konzept abweichen und damit alle an der Auswahl Beteiligte vor den Kopf stoßen würde.

## Parkhotel

Das Parkhotel gehört zum Erscheinungsbild von Fürth. Ich selbst bin überrascht, wie viele Fürther mich auf das Schicksal des Parkhotels ansprechen und auf den Erhalt der 50er Jahre Fassade hoffen. Eine andere Möglichkeit wäre die Freilegung der alten Sandsteinfassade gewesen, sofern sie nicht bei den Vorarbeiten zum Verputz in den 50er Jahren irreparabel zerstört wurde. Um dies zu klären, empfahl ich in den Beratungen des Projektbeirates, an der Parkhotelfassade entsprechende Sondierungen durchzuführen, was der Projektbeirat und das

Wirtschaftsreferat auch unterstützten. Diese Sondierungen wären auch intern kostengünstig (wenige 100 Euro) möglich gewesen, aber entsprechende Vorsprachen im Bauamt stießen auf Ablehnung. Inzwischen sind die Gebäude verkauft, so dass nur der Investor selbst solche Untersuchungen durchführen könnte. Wie schon oben erwähnt, ist es jedoch wenig wahrscheinlich, dass die Sandsteinfassade wieder herzurichten wäre, und vermutlich besteht hier auch kein entsprechender Wille beim Investor.

Aber in der Präsentation von Craven/MIB (siehe oben Pkt. 5) ist ein Ansatz angedeutet, den ich weiterverfolgen möchte: Als „Erinnerungswert“ sollte zumindest die Parkhotel Ecke Friedrichstraße/R.-Breitscheid Straße stehen bleiben (siehe Abbildung rechts oben). Dies ist mit Sicherheit keine unerfüllbare Bitte.



Vorschlag: Erhaltung dieses Ecksegments mit den repräsentativen Balkonen als Erinnerung.

## Parkhotel Saal

In einer „Nachqualifizierung“ bzw. Überprüfung der Denkmaleigenschaft des Saals durch das Landesamt für Denkmalpflege wurde jüngst dessen Denkmaleigenschaft ausdrücklich bestätigt. Der Saal weist eine interessante Raumstruktur auf und ist für eine Nutzung sehr wohl geeignet. Im Übrigen schließe ich mich dem entsprechenden Statement der Bürgerinitiative *Eine bessere Mitte für Fürth* an:

„Die BI betrachtet den Festsaal als besonders schützenswert und sehr gut in ein Gesamtkonzept integrierbar. Die Zerstörungen durch Umnutzung und Vandalismus sind überschaubar und nach Rückbau der neuzeitlichen Technikräume kann der Saal zum Highlight des ganzen Projekts werden. Gerade für den hochwertigen Textilhandel, für den seitliche Belichtungsflächen oft unerwünscht sind, wäre der repräsentative Saal mit natürlicher Oberbelichtung ideal. Denkbar wäre ein modernes "Haus-in-Haus"-Konzept, bei dem weitgehend ohne Wandanbindung in den Saal ein transparenter oder geöffneter Kubus gestellt wird. Denkbar wären auch "schwebende" Ebenen. Auf diese Weise bliebe der Saalcharakter mit seiner imposanten Decke erhalten und erlebbar. Weiterer Vorteil wäre eine denkmalverträgliche Rückbaumöglichkeit und dadurch die Möglichkeit, den Saal in späteren Zeiten auch wieder als Saal zu nutzen.“



Saal des Parkhotels mit Deckenkonstruktion.  
(Computersimulation Klaus Heller)

## 4. Sorgen- u. Problemliste:

- ÿ **Bußgeldbescheide** etc.: Das Abschlagen der Medaillons im Saal des Parkhotels brachte die Möglichkeit in das Blickfeld der Öffentlichkeit, Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz mit Bußgeldern zu ahnden. Bei den Medaillons im Parkhotelsaal verliefen die Ermittlungen im Sande. Nach Auskunft der Unteren Denkmalschutzbehörde wurden in Fürth generell noch nie ein Bußgeldverfahren wirklich „durchgezogen“, obwohl es auch in jüngerer Vergangenheit sehr wohl Anlässe für solche Verfahren gab/gibt und das Landesamt für Denkmalpflege in konkreten Fällen die Stadt Fürth ausdrücklich zur Verhängung eines Bußgeldes aufforderte.
- ÿ **Wiesenstraße 31/33:** Ich versuchte die stadtbildprägenden, aber zum Abriss vorgesehenen Gebäude zu retten, indem ich die Aufnahme in die Denkmalliste beantragte. Leider lehnte das Landesamt ab. Generell sind die Kriterien für die Aufnahme/Nichtaufnahme von Anwesen in die Denkmalliste nicht nur für Laien schwer nachvollziehbar. Dies zeigt sich auch beim ...
- 
- Leider zum Abriss vorgesehen:  
Wiesenstraße 31/33.
- ÿ ... östlichen **Eingangsbereich von Burgfarnbach**. Dort stehen zahlreiche Gebäude in gemischter Backstein/Sandstein Bauweise, bei denen jeder zunächst vermutet, dass es sich um Baudenkmäler handelt, was jedoch nicht der Fall ist. So wurde jüngst ein Gebäude durch Außendämmung völlig verfremdet, ein weiteres wird demnächst abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.
- ÿ Das ortsbildprägende Gebäude **Würzburger Straße 486** (gegenüber Einmündung Regelsbacher Str.) in Burgfarnbach ist und bleibt ein Problem, bei dem trotz Besitzerwechsel keine Lösung abzusehen ist.
- ÿ Historischer **Lokschuppen** (Karolinenstraße 91, tatsächlich nahe der Hornschuchpromenade, direkt hinter der U-Bahnhaltestelle Stadtgrenze): Trotz intensiver Bemühungen und gelegentlich auftauchender Lichtstreifen am Horizont sind bisher noch keine konkreten Sanierungsmaßnahmen ergriffen worden.
- ÿ **Flugzeughangar** Atzenhof (Normalflugzeughalle): Der Umbau zu Lofts hat den Charakter des Gebäudes völlig umgedeutet. Eine gewerbliche Nutzung hätte dem eher entsprochen, wurde aber trotz konkretem Interesse verworfen.
- ÿ **Weinbergstraße 1 (Ensemble Eigenes Heim)**: Hier hat sich das Landesamt für Denkmalpflege aufgrund einer entsprechenden Anfrage überraschend bereit erklärt, eine Außendämmung zu akzeptieren. Nun wurden an dem genannten Gebäude zwei Musterflächen angebracht, die Entscheidungsgrundlage auch für weitere Gebäude der Wohnbaugenossenschaft sein sollen. Dabei erläuterte der Architekt nicht ungeschickt, dass die vom Landesamt befürwortete Putzdämmung etwa doppelt so teuer und nur halb so gut sei wie eine Mineralfaserdämmung.

- ÿ **Gustavstraße:** Wir haben hier seit vermutlich 1000 Jahren eine Dominanz von Gaststätten. Diese Straße gehört mit ihrer Kneipenszene mehr als andere Viertel allen Bürgern der Stadt. Ich halte die überzogenen Forderungen einer kleinen Minderheit von Anwohnern deswegen auch aus Sicht der Heimatpflege für nicht annehmbar.
- ÿ **Goldener Schwan** (Marktplatz 1): Aufgrund der überzogenen Preisvorstellungen der Eigentümer und den auch ansonsten wenig attraktiven Verkaufsbedingungen wagen durchaus vorhandene Interessenten den Kauf mangels Renditemöglichkeit nicht. Die Eigentümer sind aber auch nicht bereit, das Gebäude zu sanieren.
- ÿ Haus Blaurinne (**Brückenstraße 11**): Aufgrund zu geringem Grundstücksumgriff und Nachbareinsprüchen sowie evtl. weiterer Probleme geht auch bei diesem stadtbildprägenden Gebäude derzeit wenig voran.
- ÿ Mist´n, **Heiligenstraße 11**: Teile des Gebäudes sind einsturzgefährdet, insgesamt ist das Gebäude aber renovierungsfähig und es gibt auch ernsthafte Interessenten. Aber auch hier ist der derzeitige Eigentümer ein schwieriger Verhandlungspartner.
- ÿ **Wolfsgrubermühle:** Bekanntermaßen aufgrund von Nachbareinsprüchen und diverser anderer Probleme (Vibrationen der anliegenden Turbine) sind hier nach wie vor keine Fortschritte in Sicht.
- ÿ **Königstraße 109:** Der Besitzer will das Gebäude bis auf die Fassade zur Straße abreißen, weil er sich mit den Sanierungskosten verkalkuliert hat.
- ÿ In ganz gravierenden Fällen (Einsturzgefahr) werden derzeit auch Instandsetzungsverfügungen oder sogar **Ersatzvornahmen** erlassen bzw. erwogen, so in jeweils einem Anwesen in der Schirmstraße, Karolinenstraße und der Maxstraße.
- ÿ Ein großes Problem sind die aus verschiedenen Gründen geschaffenen **Präzedenzfälle:** So verlangen derzeit die Hausbesitzer um die Ottoschule, dass ihnen dieselben Zugeständnisse gemacht werden wie beim Umbau dieses Schulhauses. Die Wirkung von Präzedenzfällen sollte man bedenken, wenn man aus besten Motiven (Bürgernähe und Investorenfreundlichkeit) Zugeständnisse macht, die nicht die Regel sind.
- ÿ Das **Gemeindehaus St. Paul** (Dr.-Martin-Luther-Platz 1) entsteht das neue Gemeindehaus in moderner Architektur direkt neben einem historistischen, neugotischen Gebäude, wobei es auf ein „wirkliches Dach“ verzichtet. Die Fassadengliederung ist gelungen, auch die Verkleidung in Sandsteinplatten als verbindendes Element zur historischen Bebauung begrüße ich. Problematisch sehe ich jedoch das Flachdach und einen unmotivierten Sprung innerhalb dessen Trauflinie, so dass ich diesem Neubau zwar nicht generell ablehnend, aber zwiespältig gegenüber stehe. Mit bangender Spannung erwarte ich die Fertigstellung.  
  
Ansicht siehe hier: <http://www.gemeindehaus.sankt-paul.de/GemeindehausNeu/>
- ÿ **Heilig Geist-Kirche:** Die Kirche auf der Hard wird durch eine Wärmedämmung und deren Verkleidung in Schiefer in ihrem äußerem Erscheinungsbild völlig umdefiniert. Das Landesamt für Denkmalpflege hat

nach kontroversen internen Diskussionen in München dies nunmehr „hingenommen“.

- ÿ Ein großes Problem ist die **Situation in der Unteren Denkmalschutzbehörde**, die es in der Denkmalstadt de facto nicht gibt, da die Mitarbeiter der Bauaufsicht die Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde „nebenher“ mit erledigen müssen. So kann das Bauordnungsamt Nürnberg auf 100 Mitarbeiter zurück greifen, Fürth auf ganze 15. In Nürnberg gibt es 2800 Baudenkmäler, wofür 9 Mitarbeiter gesondert abgestellt sind. In Fürth gibt es 2000 Baudenkmäler und ganz genau 0 Mitarbeiter, die gesondert für die Baudenkmäler zuständig sind. Abgesehen hatte die Bauaufsicht im November einen bedeutenden Verlust zu verzeichnen, der nicht so ohne weiteres wieder ersetzt werden kann.
- ÿ **Heimatspfleger:** Aufgrund der vielen Baudenkmäler bin ich stärker mit der Denkmalpflege belastet wie andere Kollegen in Bayern, die sich entsprechend vermehrt anderen Themen der Heimatpflege annehmen können. Wie jedes Jahr, kann ich auch 2011 mehrere Veröffentlichungen verweisen, so die Geschichte der Lebenshilfe Fürth e.V. und eine Veröffentlichung in der Schriftenreihe des Landesvereins für Heimatpflege.

## 5. Mosaik Turnstraße:

Die Wiederherstellung des Mosaiks an der Turnstraße war Anlass großer Freude. Besonderer Dank gilt dem Arbeitskreis Kunst im öffentliche Raum und den vielen Sponsoren, die die Wiederherstellung ermöglichten. Überschattet wurde das Ereignis lediglich durch die zeitgleiche tragische Erkrankung eines maßgeblichen Mitarbeiters, der auch wesentlich an der Wiederherstellung des Mosaiks beteiligt war.

## 6. Dorn-Bräu

Die Dorn-Brauerei in Vach ist wohl die Vorzeigesanierung des Jahres. Die Architektin und der Investor gingen mit der Sanierung dem Denkmalschutz bis zur „Schmerzgrenze“ entgegen und haben mit diesem Projekt schon zum wiederholten Male eine herausragende Leistung abgeliefert.

## 7. Schickedanzvilla (Merkurstraße 41)

Auch die sogenannte Schickedanzvilla kann als gelungene Sanierung angesprochen werden.



Vorzeigesanierung Dorn-Bräu.

## 8. Tagungen und das Denkmalnetz Bayern

Der Bekanntheitsgrad der Stadt Fürth als Denkmalstadt steigt, so dass ich vermehrt zu Tagungen eingeladen werde. Insofern bedanke ich mich beim Stadtrat recht herzlich für die Aufstockung meines Reisebudgets in Zeiten der Sparsamkeit.

Besonders hervorheben möchte ich die von mir initiierte Gründung des Denkmalnetzes Bayern, einer Vernetzung von Denkmalinitiativen in Bayern. Online sind hierzu u.a. folgende Berichte abrufbar:



Gründung des Denkmalnetzes Bayern in Tutzing am 13. Januar 2012.

SZ: <http://www.sueddeutsche.de/N5J38m/411701/Gemeinsam-gegen-die-Abrissbirne.html>

Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Denkmalnetz\\_Bayern](http://de.wikipedia.org/wiki/Denkmalnetz_Bayern)

Facebook: <http://www.facebook.com/pages/Denkmalnetz-Bayern/362038850476728>

## 9. Wikipedia in Fürth - Fürth in Wikipedia

### WikiCon

Vom 9. bis 11. September 2011 fand in Nürnberg die WikiConvention (*WikiCon*) statt, das ist ein Treffen der Communitys der deutschsprachigen Wikipedia und ihrer Schwesterprojekte. Wikipedia ist die größte Enzyklopädie der Weltgeschichte mit 1,3 Mio. deutschsprachigen Artikeln und 6.700 deutschsprachigen Autoren. Wikipedia rangiert auf Platz acht der meistbesuchten Websites weltweit. Das allgemeine Erstaunen über unsere kürzlich hochgeladene Denkmalliste (siehe unten) in der Wikipedia-Gemeinde hatte zur Folge, dass ein unter anderem von mir betreutes Community-Projekt **Wiki Loves Monuments Fürth** in das Programm der WikiCon aufgenommen wurde:

Fürther Freiheit: <http://www.fuerther-freiheit.info/2011/08/25/wiki-loves-fuerth/>

Wiki Loves Monuments Fürth: [http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki\\_Loves\\_Monuments\\_F%C3%BCrth](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki_Loves_Monuments_F%C3%BCrth)

Wikipedia:Wiki loves monuments 2011: [http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki\\_loves\\_monuments\\_2011](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki_loves_monuments_2011)

### Liste der Baudenkmäler auf Wikipedia

Die Baudenkmäler in Fürth lassen sich offiziell nur über den sogenannten Denkmalviewer Bayern abrufen, wobei es nicht möglich ist, eine Liste zu generieren. Es können nur einzelne Baudenkmäler abgerufen werden, wobei diese offizielle Abrufmethode sehr umständlich ist und zudem derzeit nur sehr fehlerhaft und lückenhaft funktioniert.

Deswegen reifte der Gedanke, eine praktikable Liste der Baudenkmäler in Fürth zu schaffen. Mit versierten Helfern aus der Wikipedia-Community habe ich eine solche Liste erstellt und innerhalb der Online Enzyklopädie Wikipedia online gestellt. Es handelt sich derzeit um den 19. längsten Artikel (ursprünglich sogar der 11. längste)

von 1,3 Millionen Artikeln auf der deutschsprachigen Wikipedia (wird aber demnächst aufgrund der Praktikabilität verkleinert und auf Ensemble-Artikel verteilt):

Gesamtliste: [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Baudenkm%C3%A4ler\\_in\\_F%C3%BCrth](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkm%C3%A4ler_in_F%C3%BCrth)

Ensemble Altstadt: [http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble\\_Altstadt\\_\(F%C3%BCrth\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble_Altstadt_(F%C3%BCrth))

Ensemble Hornschuchpromenade:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble\\_Hornschuchpromenade/K%C3%B6nigsruherstra%C3%9Fe\\_\(F%C3%BCrth\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble_Hornschuchpromenade/K%C3%B6nigsruherstra%C3%9Fe_(F%C3%BCrth))

Ensemble Alexanderstraße/Hallplatz (Fürth):

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble\\_Alexanderstra%C3%9Fe/Hallplatz\\_\(F%C3%BCrth\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ensemble_Alexanderstra%C3%9Fe/Hallplatz_(F%C3%BCrth))

Zum Vergleich der offizielle BayernViewer-denkmal:

<http://geodaten.bayern.de/tomcat/viewerServlets/extCallDenkmal?>

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Alexander Mayer*